

Vermehrung von Sommerungen und Gräsern 2016

Die Vermehrung von Sommergetreide bewegt sich mit 2.430 ha in derselben Größenordnung wie im Vorjahr. Gräser werden mit 3.771 ha im Umfang von rund 400 ha stärker vermehrt.

Die Anmeldungen für die Vermehrung aller Arten von Sommergetreide, Leguminosen (außer Rotklee und Luzerne mit Samenernte im 2. Schnitt), von Öl- und Faserpflanzen ohne Überwinterungsanbau sowie sonstiger Futter- und Gründüngungspflanzen (z.B. Ölrettich, Phazelia) mussten bis zum 15. Mai bei der Anerkennungsstelle in Hannover vorliegen. Für Vermehrungen von Gräsern war der Anmeldeschluss bereits am 30. April (außer Weidelgräser mit Samenernte im 2. Schnitt). Die Anmeldetermine ergeben sich aus der Saatgutverordnung des Bundes und sind vom Anmelder im Grundsatz einzuhalten. Anmelder sind die Züchter bzw. Sortenschutzinhaber oder von diesen beauftragte Vertriebsfirmen oder Vertriebsfirmen in eigener Verantwortung bei Sorten, die keinen Sortenschutzinhaber in Deutschland haben. Da erfahrungsgemäß auch nach den vorgegebenen Terminen Nachmeldungen von Vermehrungsvorhaben erfolgen und auch bei der Feldbesichtigung vom Feldbesichtigter noch Flächenänderungen festgestellt werden, handelt es sich hier bei allen Flächenangaben um vorläufige Werte.

Die Vermehrung von **Sommergerste** beträgt 1.334 ha und hat damit gegenüber dem Vorjahr um 108 ha (7,5%) abgenommen. Hier ist die bedeutendste Sorte im siebten Jahr in Folge die 2006 zugelassene Quench mit 367 ha, gefolgt von den 2012 zugelassenen Sorten Vespa mit 187 ha und Avalon mit 141 ha.

Sommerweizen wird mit 444 ha etwa in demselben Umfang wie im Vorjahr vermehrt. Die 2014 zugelassene Sorte Lennox ist hier mit 123 ha die bedeutendste Sorte.

Die Vermehrung von **Hafer** hat zugenommen auf 361 ha; bedeutendste Sorte im sechsten Jahr in Folge ist Max mit 193 ha.

In den Tabellen 1-3 sind für Sommergerste, Sommerweizen und Hafer die Vermehrungsflächen aller Sorten mit einer (in 2016 vorläufigen) Vermehrungsfläche von 10 ha oder mehr genannt. Die Vermehrung der beiden - nicht dargestellten - „kleinen“ Sommer-Wechselformen erfolgt im Umfang von 134 ha bei Sommertriticale (52 ha Somtri, 30 ha Dublet, 23 ha Logo, 21 ha Team PZO und 8 ha Nagano) sowie von 69 ha bei Sommerroggen (55 ha Arantes und 14 ha Ovid).

Die Vermehrung von **Gräsern** (siehe Tab. 4) hat in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr um rund 400 ha (entsprechend 12%) zugenommen; vor allem bedingt durch die Zunahmen bei Einjährigem Weidelgras (+ 271 ha) und Welschem Weidelgras (+ 83 ha). Die Vermehrung von **Großkörnigen Leguminosen** (siehe Tab. 5) mit insgesamt 1.114 ha bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres. Bei den **Kleinkörnigen Leguminosen** ist bei Rotklee zur Samenernte im 2. Schnitt der Anmeldeschluss noch nicht erreicht; hier ist von weiteren Anmeldungen im dreistelligen ha-Bereich auszugehen. Die Vermehrungsflächen der übrigen Fruchtarten sind in Tab. 6 dargestellt. Die Vermehrung von Ölfrüchten wurde ausgedehnt. Hier sind – ähnlich wie bei Gräsern – stärkere Flächenausdehnungen

oder -verminderungen aber nicht untypisch, da gerade Ölfruchtsamen über eine ausgesprochen langanhaltende Keimfähigkeit verfügen und der Einsatz überjährigen Erntematerials oftmals üblich ist. Schwankungen in den jährlichen Vermehrungsflächen lassen hier aber keine oder nur sehr bedingte Rückschlüsse auf die Anbauflächen zu. Unter den sonstigen Arten sind u.a. Zucker- und Futterrüben zu finden. Bei Rübensamen findet unter unseren klimatischen Bedingungen keine Produktion von Zertifiziertem Saatgut statt, es werden nur hohe Stufen auf kleinen Zuchtgartenflächen vermehrt.

Willi Thiel und Eric Preuß, Anerkennungsstelle für Saat- und Pflanzgut